



Stadtvertretung Plau am See

Ausschuss für Tourismus, Wirtschaft und Gewerbe

Fortschreibung der Tourismuskonzeption



13.06.2023

Gliederung:	Seite
1. <u>Vorwort</u>	03
2. <u>Sachstandsanalyse und Ausbau der touristischen Infrastruktur 2010 – 2020</u>	04
3. <u>Strategische Felder der zukünftigen Tourismusentwicklung gemäß Landestourismuskonzeption von 2018</u>	09
3.1. Nachfragetrends	09
3.2. Zielgruppe für den Plauer Tourismus	09
4. <u>Arbeitsschwerpunkte in Umsetzung der strategischen Richtungen der Tourismusentwicklung in Plau am See</u>	11
4.1. <u>Infrastruktur und Mobilität</u>	11
4.1.1. Anbindung der Stadt Plau am See an das Fernbahnnetz der Bundesbahn	11
4.1.2. Ausbau der Ladeinfrastruktur	11
4.1.3. Caravaning und Reisemobiltourismus sind ein perspektivischer Reisemarkt	12
4.1.4. Wandern	12
4.1.5. Kulinarik	12
4.1.6. Rad- und Wanderwegenetz	13
4.1.7. Infrastruktur für den Sommer- /Badetourismus	13
4.1.8. Breitbandausbau und digitale Infrastruktur	15
4.1.9. Infrastruktur des Wassertourismus	15
4.2. <u>Nachhaltigkeit und Mobilität vor Ort</u>	16
4.2.1. ÖPNV vor Ort	16
4.2.2. Touristische Mobilitätsangebote	16
4.2.3. Radfahren	17
4.3. <u>Innovation, Qualität und Gesundheit – Medical Fitness</u>	17
4.3.1. Kooperation mit dem Naturpark Nossentiner Schwinzer Heide	17
4.3.2. Wasserturm als Sternenbeobachtungspunkt	18
4.3.3. Heilwald	18
4.3.4. Plauer Stadtwald	19
4.3.5. Defizit an innovativen Angeboten	19
4.4. <u>Zur Qualität kultureller Angebote</u>	19
5. <u>Organisation und Finanzierung des Tourismus</u>	21
5.1. Regionale und lokale Organisation des Tourismus	21
5.2. Finanzierung des Tourismus	21
5.3. Touristischer Arbeitsmarkt	21
5.4. Aufbau einer Tourismusakademie	22

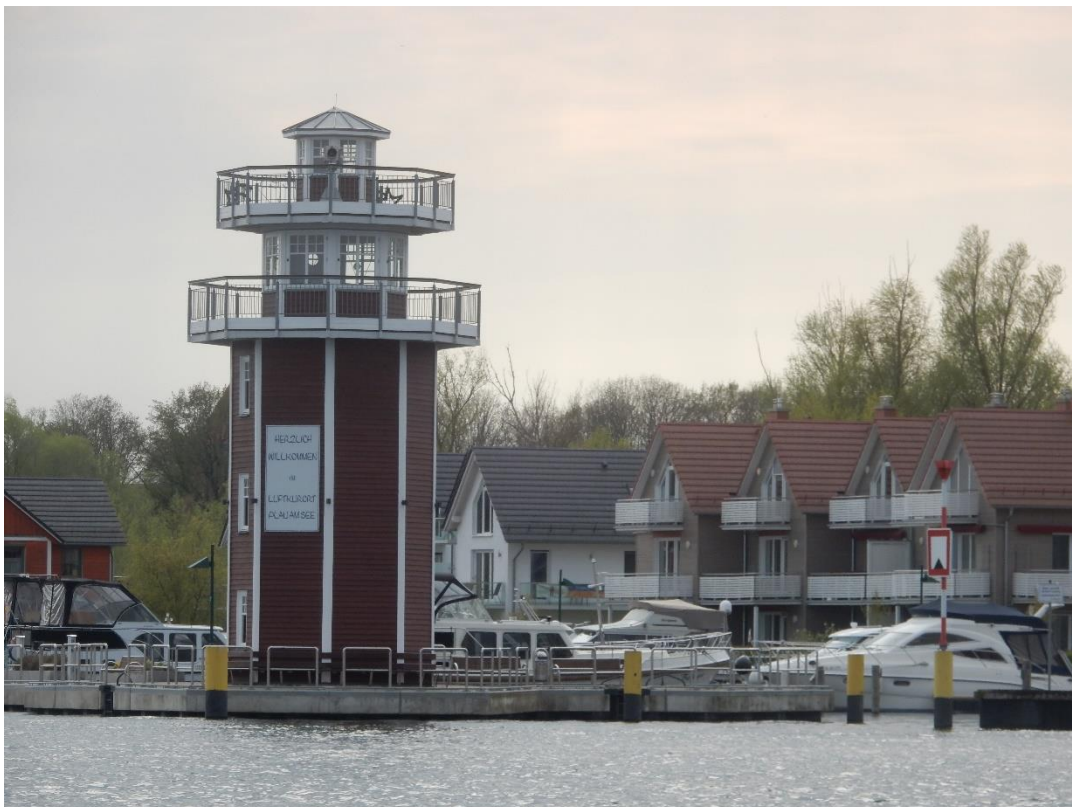
Vorwort

Konzeptionelle Arbeit auf dem Gebiet des Tourismus ist seit Beginn der 1990er Jahre erfolgt. Erstes Dokument war das Touristische Handlungskonzept für die Stadt, das Frau Helga Schwassmann als Sachgebietsleiterin Fremdenverkehr/Kultur 1992/1993 erarbeitet hat und von der Stadtvertretung im Oktober 1993 beschlossen wurde.

Es war sozusagen eine Ausarbeitung der Verwaltung für die Verwaltung. Damit wurden die Aufgaben des zu DDR-Zeiten tätigen Zweckverbandes für Erholungswesen für die Stadtverwaltung zusammengefasst dargestellt. Dieses Dokument sollte jährlich ergänzt, erweitert und in der Planung fortgeschrieben werden.

So entstand die Tourismuskonzeption von 2005, die mit der Fortschreibung von 2012 bedeutende und weit in die Zukunft weisende Investitionen in die touristische und städtische Infrastruktur ermöglichte.

Zugleich wuchs mit jeder Konzeption die Komplexität der zu lösenden Aufgaben. Jedoch setzen der Föderalismus und die Kompetenzen der verschiedenen Verwaltungsebenen im Landkreis und im Land Grenzen in der Umsetzung. Deshalb müssen einige Probleme über einen längeren Zeitraum immer erneut auf die Agenda gesetzt werden. So ist es auch mit der Fortschreibung 2020 auf der Basis der Landestourismuskonzeption von 2018.



2. Sachstandsanalyse und Ausbau der touristischen Infrastruktur 2010 - 2020

Entwicklung des Tourismus

Die Stadt Plau am See erhielt im Februar 1998 den Titel „Staatlich anerkannter Luftkurort“ und gehört damit zu den 58 Kur- und Erholungsorten von M-V, auf die rund dreiviertel der Übernachtungen des Landes entfallen. Ein Luftkurort zeichnet sich durch den Luftgütegrad aus. Die Immissionswerte liegen unterhalb der Mindestrichtwerte. Die Stadt hat ein Flachlandklima mit vorwiegend maritimem Einfluss. Wald- und Gewässerklima herrschen vor. Schließlich entfallen allein rund 40 % des Stadtgebietes auf Wasserflächen und 15 % auf Wald- und Grünflächen.

Plau am See kann im Jahre 2020 auf 175 Jahre Entwicklung von Kur-, Erholungswesen und Tourismus zurückblicken. Der Grundstein dazu wurde 1845 mit einem kleinen Kurhaus im heutigen Bad Stuer gelegt. Von den Kurhäusern Silbermühle (1872), Seelust (1899), Waldheim (1901) über Ferienhäuser (ab 1900), Betriebsferienobjekte und Campingplätze (ab 1950) entwickelte sich die Stadt zu einem Urlaubszentrum, in dem die Zahl der Feriengäste alljährlich zu einem Mehrfachen der Einwohner anwuchs. Im Zeitraum von 2009 bis 2019 wuchs die Zahl der Übernachtungen von 417.500 auf 494.000, oder auf 118 %. Dabei entfiel auf die gewerblichen Vermieter (1.552 Übernachtungsmöglichkeiten) eine Steigerung um 10 % und auf die privaten Vermieter um 40 %. Letzteres ist auf die erhebliche Zunahme von Ferienwohnungen um rund 50 % zurückzuführen. Im betrachteten Zeitraum war die durchschnittliche Bettenauslastung mit 43 % relativ konstant. Das zeigt die nach wie vor sehr starke Ausrichtung des Tourismus auf die Sommersaison. Zwei weitere Aspekte seien noch genannt. Das Durchschnittsalter der Gäste erhöhte sich stetig von 50,3 auf 55 Jahre, was den Tendenzen der demografischen Entwicklung entspricht. Auch die Herkunft der Gäste (nach Kurkartenabrechnung) hat eine gewisse Wandlung erfahren. Kamen 2009 rund zwei Drittel aller Gäste aus den alten Bundesländern, so waren es 2019 nicht einmal die Hälfte. 50 % der Gäste entfielen neben dem Heimatland M-V auf die Bundesländer, die unmittelbar an unseres angrenzen. Die Neugier auf Terra inkognita Ost hat nachgelassen und viele bevorzugen auf Grund der leider unumgänglichen An- und Abreise mit dem eigenen PKW einen kürzeren Weg in den Urlaub.

Entwicklung der Bettenzahlen, Gesamtübernachtungen, Aufenthaltsdauer und Alter der Gäste

Anzahl der Gästebetten 2010-2019

		2010	2019	Veränderungen zum Basisjahr
A1	Hotels, Pensionen, Apartments Ferienanlagen, Herberge	1.208	1.552	344
A2	Camping	1.000	1.000	0
A3	Privatvermietungen	611	814	203
A4	Kurkliniken	461	461	0
	Gesamt:	3.280	3.827	+ 547

Anzahl der Übernachtungen 2010-2019

		2010	2019	Veränderungen zum Basisjahr
A1,A2,A4	gewerbliche Vermietungen - ab 10 Betten (A1 Hotels, Pensionen, Apartments Ferienanlagen, Herberge; A2 Camping; A4 Kurkliniken)	333.303	369.735	36.432
A3	Privatvermietungen bis 9 Betten (private Bettenvermietung in Ferienhäusern u. Ferienwohnungen, Privatferienhäuser; Übernachtungen in den Häfen)	91.581	124.253	32.672
	Gesamt:	424.884	493.988	69.104
(A4)*	gewerbliche Vermietungen - A4 Kurkliniken (geschätzt)	(126.544)	(143.025)	
*	Erläuterung: in den Übernachtungszahlen sind die Übernachtungszahlen der Kliniken geschätzt enthalten			

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste 2010-2019

	2010	2019	Veränderungen zum Basisjahr
A1, A2, A3, A4 gesamt	4,8	4,3	-0,5

(Ermittlung nach statistischer Auswertung der Kurkarten)

Durchschnittsalter der Gäste 2010-2019

	2010	2019	Veränderungen zum Basisjahr
Durchschnittsalter der Gäste	51,6	55,0	+3,4

(Ermittlung nach statistischer Auswertung der Kurkarten)

Ausbau der touristischen Infrastruktur 2010 bis 2020

Am 29.07.2009 wurde der neue **Busparkplatz am Ferienpark „An der Metow“** eröffnet. Zwei Jahre betrug die Bauzeit und er hat 360.000 € gekostet. Auf der 10.000 qm umfassenden Fläche können vier Reisebusse gleichzeitig halten. Überdies sind einige Behinderten-Parkplätze ausgewiesen. Damit wurde ein lang gehegter Wunsch der Plauer Fahrgastschiffer erfüllt, Busreisende leichter zu ihren Schiffsanlegern zu befördern. Es sind nur noch 200 m Fußweg zu überwinden. Vor der Sanierung der 1976 erbauten Brücke der Ortsumgehung B 103 mussten die Reisenden auf der Brücke aussteigen und über die Treppen zu den Anlegestellen gelangen.

Drei Monate vor der Eröffnung des Busparkplatzes **wurde die neue Uferpromenade an der Metow III** mit einem großen Fest eingeweiht. Rund 1,6 Mio. € wurden in Uferbefestigung und Uferstraße von rund 800 m Länge gesteckt. Sie reicht nun von den Anlegern der Fahrgastschiffe gegenüber dem Fischerhaus über den Bootsverleih bis zum Kalkofen. Die Liegeplätze entlang dieser Uferkante erhielten den Namen „Gastanleger Elde-Hafen“ und werden von der Tourist-Info als Stunden- oder Nachtlieger-Plätze bewirtschaftet. Am 30.09.2009 beschloss die Stadtvertretung die Durchführung des Vorhabens „Erweiterung der Uferpromenade an der Metow“. Der bisher fertiggestellte Teil liegt vollständig auf öffentlichem Grund. Mit der Erweiterung der Promenade war geplant, den direkten Zugang von der Stadt zum See zu schaffen. Da dies nur über Gelände erfolgen konnte, das der Fischerei Müritz-Plau mit eigenen Investitionsabsichten gehört, musste erst ein Bebauungsplan mit einem Durchführungsvertrag erstellt werden. Er sichert den öffentlichen Zugang zu den geplanten Baumaßnahmen - Bau der Mole mit zwei Schiffsanlegern, Bau des Gehweges vom Ende der bereits fertiggestellten Uferpromenade bis zur Mole, die Errichtung einer Fußgängerbrücke über die Einfahrt zum Bootshaus der Wasserschutzpolizei (2. Plauer Hühnerleiter), den Bau des Aussichtsturms am Molenkopf sowie die Herstellung von Straßen-, Rad- und Fußwegen zwischen der Quetziner Straße und dem Kalkofen. Es wurden die Gesamtkosten mit rund 1,7 Mio. € bei 85%iger Förderung der zuwendungsfähigen Kosten geplant. Knapp 33.000 € übernahm die Stadt für den Erwerb der Wasserflächen und 351.000 € trug der Investor auf dem Fischereigelände.

Am 22. August 2012 konnte der letzte Abschnitt der Metow (IV) eröffnet werden. Mit dem Abschluss der Anbindung des Stadtzentrums am Eldeufer bis zum Plauer See ist es gelungen, die Infrastruktur unmittelbar zum Wasser hin zu vervollständigen. Die durch den Bau der Umgehungsstraße der B 103 im Jahre 1976 vollzogene Trennung der Stadt vom Plauer See ist endlich überwunden. Durch den Bau von zwei öffentlichen Schiffsanlegern haben alle Schifffahrtsunternehmen der Mecklenburgischen Seenplatte einen gesicherten Zugang zur Stadt Plau am See. Mit dem Aussichtsturm, der zugleich durch das obere Leuchtfeuer die Elde-Einfahrt markiert, hat die Stadt ein wichtiges neues Wahrzeichen erhalten. Es darf offiziell die Bezeichnung Leuchtturm tragen und begründet den neuen, inoffiziellen Beinamen von Plau am See als „Stadt der drei Türme“.

Natürlich sind alle städtischen Baumaßnahmen, die den Tourismus fördern, immer auch ein Ausbau der städtischen Infrastruktur. Das wurde von der Plauer Bevölkerung in den 90er Jahren und auch danach nicht immer so gesehen. Mit dem Gesamtausbau der Metow ist nun die von allen angenommene Flaniermeile an der Elde entstanden, wie man bei gutem (nicht nur Sommer-)Wetter bis auf den heutigen Tag vor allem samstags und sonntags erleben kann. Wenn Touristen und Plauer jetzt von „Klein Warnemünde“ schwärmen, ist das gar nicht so weit hergeholt.

Zur gleichen Zeit als die Plauer Stadtvertreter das Projekt Metow IV aus der Taufe hoben, stellte der Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt und Stadtentwicklung, der Architekt Peter Andrees, die Pläne für einen neuen Sportboothafen auf dem ehemaligen Fischereigelände (Kalkofen) vor. Dort

sollten auf 2,5 ha etwa 65 Liegeplätze entstehen, deren Fertigstellung schon für 2011 vorgesehen war. Die Bewirtschaftung übernahm die Fischerei Müritz-Plau GmbH selbst, die an diesem Standort auch einen Fisch-Imbiss sowie den Verleih von Angelbooten betreibt. Auf der Fläche nördlich des Hafenbeckens entstanden durch eine Investorengemeinschaft 50 Ferienhäuser. Die Gesamtkosten des Ausbaus auf dem Kalkofen wurden mit rund 12 Mio. € veranschlagt. Er wurde im Juni 2014 vollendet.

Am 15. Mai 2012 verabschiedete die Stadtvertretung von Plau am See die Fortschreibung der 2005 aufgestellten Tourismuskonzeption. Sie beinhaltet **zwei dringend notwendige Vorhaben der weiteren Entwicklung der touristischen Infrastruktur.**

Das waren:

1. **der Ausbau und die Entwicklung des Burggeländes zum touristischen und kulturellen Zentrum der Stadt und**
2. **die Schaffung des touristischen Großparkplatzes auf dem Gelände der ehemaligen Wäscherei an der Quetziner Straße.**

Bereits 2012 begann der Ausbau der auf dem Burghof stehenden Scheune zu einer Museumsscheune im 1. Bauabschnitt. Seit dem Jahr 2000 hatte sich eine Arbeitsgruppe des Heimatvereins darum bemüht, in der Scheune ein Heimatmuseum aufzubauen. Bislang beherbergte nur der Burgturm eine kleine stadthistorische Ausstellung. Im Mai 2013 konnten die neu gestalteten Ausstellungsräume eröffnet, ein barrierefreier Zugang ermöglicht und sanitäre Anlagen geschaffen werden. Da 2013 keine Investitionsmittel mehr zur Verfügung standen, wurde der 2. Bauabschnitt des Museumsbaus erst 2014 in Angriff genommen. Er umfasste die Gestaltung des Obergeschosses als Ausstellungsraum, den Einbau eines Versammlungs- und Veranstaltungsraums sowie eines Aufzuges zur Gewährleistung der Barrierefreiheit. Zum Saisonbeginn (Ostern) 2015 war alles für den Empfang der Plauer und Touristen bereit.

Im Mai 2015 begann der Bau des zentrumsnahen touristischen Parkplatzes an der Quetziner Straße, der einen unmittelbaren Zugang zum Burggelände und einen kurzen Weg in das Stadtzentrum ermöglichen soll. Im Jahre 2010 gelang es der Stadt, das Gelände der alten Wäscherei zu erwerben und den Schornstein sowie die über Jahre leerstehenden Gebäude der alten Wäscherei abzureißen. Der Parkplatz soll zwei aufgestaute Probleme der Stadt lösen. Zum Ersten ging es um die Schaffung von Parkraum, der in der Innenstadt ohnehin rar ist. Zum anderen soll er zur Verkehrsberuhigung beitragen, indem er vor allem Tagestouristen von der Parkplatzsuche in der Stadt abhält. Dazu soll auch beitragen, dass in hochfrequentierten Bereichen des Zentrums Parkautomaten aufgestellt wurden, was jedoch das Problem des Anwohnerparkens verschärft. Problemlos verlief der Bau nicht, sodass auch die Fertigstellung mit einem Terminverzug verbunden war. Im Zuge des Baus zeigte sich, dass mehr Aushub an Mutterboden abgetragen werden musste, als das Bodengutachten angegeben hatte. Am 8. Dezember 2017 war es dann soweit. Die Freigabe des Parkplatzes erfolgte mit großem Bahnhof. 130 PKW-Stellplätze, sechs für PKW mit Anhänger bzw. für Wohnmobile, zehn Sonderparkplätze für Menschen mit Behinderung oder Mutter/Kind, zwei Busparktaschen und zwei für E-Autos stehen zur Verfügung. Die Absicherung der E-Mobilität übernahm die Wemag AG. Die Bausumme des Parkplatzes betrug rund 800.000 € und wurde zu 90 % gefördert.

Mit der Fertigstellung des Parkplatzes gingen mit Hochdruck die Arbeiten am zweiten Großprojekt einher. Parallel zum Parkplatz entstanden in einem ersten Bauabschnitt die neuen öffentlichen und behindertengerechten Toiletten auf dem Burghof. Sie wurden in einem nach der Umstellung auf

Gasheizung nicht mehr als Öllager benötigten Gebäude untergebracht, das Burgmauer und Burscheune miteinander verbindet. Nun wurde die Instandsetzung der mittelalterlichen Buranlage mit dem Umbau des Burghauses zum Haus des Gastes fortgeführt. 1819 hatte der Postmeister Carl Friedrich Schnell auf den erhalten gebliebenen Grundmauern des 1287 erbauten fürstlichen Schlosses ein repräsentatives Ackerbürgerhaus errichtet, das nun in die Jahre gekommen war. Vielfältige Nutzungsänderungen hatten in den zwei Jahrhunderten seines Bestehens ihre Spuren hinterlassen. Bereits 2013 fanden erste Gespräche mit dem Planungsbüro bezüglich der Vorplanung statt. Galt es doch, die Anforderungen und Auflagen des Denkmalschutzes mit den zukünftigen Nutzungsanforderungen in weitgehende Übereinstimmung zu bringen. So sollte eine Instandsetzung und Modernisierung des Burghauses die Wiedergewinnung der ursprünglichen Raumstrukturen ermöglichen, d. h. der ursprüngliche Eingangsbereich mit anschließendem Saal sollte wiederhergestellt werden. Unbedingt anzustreben war eine Wiederherstellung der historischen Raumfolge in der stadtseitigen Erdgeschosshälfte, um zum einen den bauhistorischen Typ und zum anderen den repräsentativen Charakter des Hauses sichtbar werden zu lassen. Diese Ziele wurden erfolgreich umgesetzt. Die Planung, auf der stadtseitigen Dachfläche die vorhandenen Bibersteine wiederzuverwenden, ließ sich jedoch nicht realisieren. Letztlich reichte die Anzahl der sorgsam abgenommenen, zwischengelagerten und wiederverwendbaren Dachsteine nicht aus. So musste das gesamte Dach mit ähnlich bemusterten Ziegeln neu eingedeckt werden.

2014 erfolgte die offizielle Antragstellung an das Landesförderinstitut (LFI), Anfang 2015 die Bauantragsstellung und im Juli 2015 wurde die Baugenehmigung erteilt. Mit der Eröffnung der Kita „Bunte Stifte“ 2015 konnte die westliche Hälfte freigezogen werden. Nach dem zeitweiligen Umzug der Bibliothek in die Villa Wallstr. 1 im November 2016 war endlich Baufreiheit für das Haus des Gastes geschaffen. Im Februar 2016 genehmigte das LFI den vorzeitigen Maßnahmebeginn, sodass im folgenden Jahr mit den Ausschreibungen und den Auftragserteilungen begonnen werden konnte. Die Eröffnung des Haus des Gastes war ein großer Schritt, das ganze Burgareal zum kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum der Stadt auszubauen. Die Räumlichkeiten sind ein Quantensprung in den Arbeitsbedingungen der Tourist-Information und der Bibliothek, die wieder ihre angestammten, wenn auch reduzierten Räume bezog, was angesichts der Mediennutzung nicht so problematisch ist.

Auch Corona konnte nicht alles verhindern. Am 22. Juni 2020 wurde der Heilwald „Quetziner Tannen“ durch den Bürgermeister und unter Teilnahme von Landwirtschaftsminister Till Backhaus freigegeben. Die Gesamtinvestitionen betrugen 499.000 € für das ausgewiesene Waldstück von 30 ha. In unmittelbarer Nähe zur MEDICLIN-Reha-Klinik entstand ein Parcours mit einer Vielzahl von Sport- und Trimm-Geräten, den die Therapeuten der Klinik mit ihren Patienten ebenso für die aktive Erholung an sehr gesunder Luft nutzen können wie alle Touristen und Plauer Bürgerinnen und Bürger. Zurzeit besteht der Wald noch zu 95 % aus Kiefern im Oberstand. Im Unterstand befinden sich 2/3 Buchen, 1/3 Douglasien und andere Tannenarten, sodass sich dieser Wald in Zukunft zu einem Laubmischwald entwickeln wird.

3. Strategische Felder der zukünftigen Tourismusentwicklung gemäß Landestourismuskonzeption von 2018

Der Tourismus entfaltet einen breiten Fächer an Wirkungen in den Regionen, die über die vielfach diskutierten ökonomischen Effekte weit hinausgehen. Tourismusentwicklung ist Teil der Standort- und regionalen Entwicklung. Freizeit- und Tourismusprojekte sollten daher die Bedürfnisse der Bevölkerung sowie der Besucherinnen und Besucher gleichermaßen ansprechen, denn der Tourismus trägt erheblich zur Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im Land bei. Auf diese Weise fördert er auch Tourismusbewusstsein und Akzeptanz. Die strategischen Felder der zukünftigen Entwicklung sind **Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Internationalisierung**. Um diese positive Entwicklung in den Regionen und Destinationen voll entfalten zu können, werden **Netzwerke und Kooperationen** innerhalb der Tourismuswirtschaft und darüber hinaus zu einem Schlüsselfaktor.

3.1 Nachfragetrends

Die Gäste sind reiseerfahren und vergleichen kritisch ihre Erfahrungen mit den Bedingungen vor Ort. Der generelle Trend zur individuellen Urlaubsgestaltung findet seinen Ausdruck in der hohen Nachfrage nach Unterkünften in Ferienwohnungen mit Serviceangeboten (Bereitstellung von Fahrrädern, Booten u. a.), Caravan- und Reisemobiltourismus sowie der Zunahme des Charterbootstourismus (siehe auch Pkt. 4.1.3).

3.2 Zielgruppen für den Plauer Tourismus

Zukünftig sollte der Fokus verstärkt auf Touristen und Reisende gerichtet werden, die gesundheitsbewusst, sportlich aktiv sind und vielfältige Naturerlebnisse mitnehmen wollen. Diese Zielgruppe, die Wanderer, Fahrradfahrer und Wassersportler einschließt, gibt es in allen Altersgruppen. Dabei sollen die jungen Gäste von heute als wiederkehrende von morgen gebunden werden.

Familien

Familien mit Kindern sind und bleiben eine wichtige Zielgruppe. Mit positiven Urlaubserlebnissen versehen, besteht die Chance, Kinder bzw. Jugendliche auch in späteren Jahren für einen Urlaub in Plau am See zu begeistern.

In der Kombination „Oma, Opa & Enkel“ ergibt sich ebenfalls ein sehr gutes Gästepotential. Das generationsübergreifende Erleben der Natur und der Betätigungsmöglichkeiten in Plau am See kann das familiäre Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Bei der Zielgruppenansprache spielt das Internet inzwischen eine wesentliche Rolle. Mit der Figur der „Paulina-Hexe vom Kalüschenberg“ ist ein erster Schritt für die Werbung als familienfreundlicher Urlaubsort getan. Diese Figur sollte wieder personifiziert bei Events in Erscheinung treten.

Im besten Alter

Diese Zielgruppe ist reiseerfahren, umsatzstark und anspruchsvoll z.B. was die Infrastruktur betrifft. Das Wachstumssegment verschiebt sich von 50/60 plus auf 70 plus, was auch angebotsseitige Anpassungen erfordert. Hier sollte der Geräteparcours, der Nordic Walking Pfad und der Lehrpfad im

Heilwald „Quetziner Tannen“ stärker beworben werden. Neben der ständigen Aktualisierung der Homepage www.heilwald-plau.de für den Plauer Heilwald sind hier zukünftig Veranstaltungen aktuell zu integrieren. Mit separaten Flyern zum Thema Gesundheitstourismus sollte das Marketing ergänzt werden.

Mit Schaffung der Infrastruktur im Heilwald „Quetziner Tannen“ wurde bereits eine gute Grundlage für diesen Wachstumssektor geschaffen. Um sich hier weiter zu entwickeln sind aber weitere Investitionen in die Infrastruktur nötig, z.B. durch die Schaffung von weiteren Ruhe- und Erholungsplätzen. Auch am Thema „Kneipp“ könnte mit einem „Kneipp-Parcours inkl. Wassertretanlage am Plauer See weitergearbeitet werden.



4. Arbeitsschwerpunkte in Umsetzung der strategischen Richtungen der Tourismusentwicklung in Plau am See

4.1. Infrastruktur und Mobilität

Innovative tourismusbezogene Mobilitätsangebote sind nur punktuell vorhanden; dies gilt für die An- und Abreise inklusive der „letzten Meile“ ebenso wie für die Mobilität vor Ort.

Der integrierte Landesverkehrsplan (ILVP M-V) formuliert für die Tourismusmobilität das Ziel: „Möglichst viele Touristen sollen ohne PKW anreisen oder ihr Auto zumindest vor Ort stehen lassen“. Somit soll eine Verkehrsverlagerung vom Individualverkehr hin zu nachhaltigeren Mobilitätsformen erreicht werden.

4.1.1. Anbindung der Stadt Plau am See an das Fernbahnnetz

Ohne **Anbindung an das Deutsche Eisenbahnnetz** ist der Zug der Zeit für Plau am See abgefahren. Während die lokale Anbindung an die umliegenden Mittelzentren (Parchim, Güstrow, Waren) durch öffentliche Busverbindungen mehr oder weniger gegeben ist, ist die überregionale bzw. deutschlandweite Erreichbarkeit des Luftkurortes vom Zeit- und Kraftaufwand sehr hinderlich. Ziel muss es sein, den derzeitigen Südbahn-Saisonverkehr so weiter zu entwickeln und auszubauen, dass die Nutzerfrequenz stetig steigt und er bereits ab 2024 wieder die Qualität eines regulären, täglichen Schienen-Personennahverkehrs erreicht. Dazu muss der Verkehr auf der Relation Parchim-Karow-Malchow-Waren wieder durchgängig bedient werden und auch die „Nord-Süd-Verbindung“ Pritzwalk-Meyenburg-Plau am See-Krakov am See-Güstrow wieder aufgenommen werden. Ziel muss sein, fahrplanmäßige Verbindungen mit einer Taktung von 60 bis 120 Minuten in und aus Richtung Berlin, Hamburg und Rostock zu erreichen. Die Erreichbarkeit solcher kulturhistorischen oder touristischen Ziele wie Güstrow oder Rostock-Warnemünde als Tagesausflug von Plauer Urlaubern würde auch eine Entlastung dieser Städte vom rollenden und ruhenden PKW-Verkehr bedeuten. Und noch ein Aspekt sollte bedacht werden: In den beiden Plauer Reha-Kliniken werden jährlich durchschnittlich 6500 Patienten rehabilitiert, deren An- und Abreise ohne eigenen PKW auch von den Kostenträgern präferiert wird.

Eine bedarfsgerechte Reaktivierung des Schienen-ÖPNV darf aber nicht zur Einstellung der Buslinien 735 bzw. 77 der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim führen. Sie sind, zumindest auf Teilstrecken ein unverzichtbarer Baustein der **Mobilität vor Ort**. Auch sie müssen auf ihre Bedarfsgerechtigkeit evaluiert werden (Schülerverkehr, Anbindungen von Gemeinden an die amtsführende Stadt Plau am See bzw. Lübz, Anbindung der beiden Kliniken und des MVZ sowohl für Plau am See, als auch für Malchow). Für beide Linien sollte ein neuer Haltepunkt im Sondergebiet Handel des Gewerbegebietes Rostocker Chaussee eingerichtet werden.

4.1.2. Ausbau der Ladeinfrastruktur

Zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur gehört zukünftig auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Cars und E-Bikes. Während diese Möglichkeit in den größeren Beherbergungsunternehmen eine Selbstverständlichkeit sein sollte, wäre dies hinsichtlich E-Cars auch auf den Parkplätzen, u.a. der Discounter im Gewerbegebiet wünschenswert. Mit der vollständigen Reaktivierung der Eisenbahnlinien sollten an den Plauer Bahnhöfen durch die Eigentümer oder Betreiber Ladestationen

eingerrichtet werden. Für E-Bikes bestehen im Stadtzentrum Lademöglichkeiten vor dem Haus des Gastes am Burgplatz.

4.1.3. Caravaning und Reisemobiltourismus

Caravaning und Reisemobiltourismus sind ein perspektivischer Wachstumsmarkt im Tourismus. Ursache dafür sind Unsicherheiten im Fern-tourismus, rapide Preissteigerungen bei Pauschalreisen und das wachsende Bedürfnis nach Individualität sowie Erlebnissen und Erkenntnissen im eigenen Land.

Den über 450.000 allein in Deutschland zugelassenen Reisemobilen stehen nur 3.600 Stellplätze aller Größenordnungen und Qualitätsstufen gegenüber (Stand der Zahlen 2017). Gegenwärtig stark steigende und auch wahrscheinlich zukünftig hohe Kraftstoffpreise führen dazu, im Urlaub mit einem Reisemobil keine „Kilometer zu fressen“, sondern eine attraktive Destination anzusteuern und dort eine Zeit zu verbringen.

Plau am See offeriert weder in der Werbung noch vor Ort **Angebote an mehr-tätig nutzbaren Stellplätzen für Reisemobile.**

Man sollte in Plau am See ein oder mehrere Areale für Stellplätze außerhalb der vorhandenen Campingplätzen für Caravane und Wohnmobile vorsehen bzw. bestimmte Flächen dafür vorhalten, um die wachsende Nachfrage zu bedienen. Ihr Ausbau in fußläufiger Entfernung zu Badestellen am Plauer See ist mit entsprechender Infrastruktur und öffentlicher Mobilitätsanbindung zur Innenstadt vorzusehen.

4.1.4. Wandern

Bei den Wanderern handelt es sich um eine gesundheits- und umweltbewusste Zielgruppe mit großem Erholungsbedürfnis.

Da Wandern ein Freizeitsport ist, der ganzjährig betrieben werden kann, eignet er sich besonders für die Verlängerung der Vor- und Nachsaison. Hier liegen noch große Potenziale frei für die Ausschöpfung der Übernachtungskapazitäten.

Daher muss es der Stadt gelingen dem Wandergast neben einer anspruchsvollen Infrastruktur (Beschilderung, Ausweisung, Unterhaltung Wanderwege) auch das entsprechende Know-how zur Verfügung zu stellen z. B. Wanderkarten (Print/App).

4.1.5. Kulinarik

In der Vor- und Nachsaison hat die Stadt Plau am See mit ihrer Erlebnisgastronomie einiges zu bieten (z.B. Krimi-Dinner, Musical-Christmas-Show, Wintertheater). Mit einer entsprechenden Vermarktungsstrategie wird auch dieses Angebot zu einem Aufenthalt nach Plau am See einladen. Hier sollte die Stadt die erforderliche Infrastruktur zur Bewerbung dieser Veranstaltungen schaffen (Veranstaltungskalender/Schaffung ansprechender Aufsteller in den Ortseingangsbereichen für genormte Werbebanner).

4.1.6. Rad- und Wanderwegenetz

Die Radwegeführung in der Stadt muss mit der Verabschiedung und **Umsetzung des Verkehrskonzeptes** geregelt und festgeschrieben werden. Das wird zumindest teilweise nicht ohne Investitionen erfolgen können. Ansonsten hat die Erhaltung und ein den zukünftigen Anforderungen (Thema E-Bikes) entsprechender Ausbau (sicher und komfortabel) der vorhandenen Wege Priorität. Zum Radverkehrsnetz gehören straßenbegleitende und touristische Radwege sowie ländliche Wege und gering befahrene Straßen, die für den Radverkehr geeignet sind. Folgende Aufgaben gilt es zeitnah zu lösen:

Erstellung **eines örtlichen Katasters der Rad- und Wanderwege** mit Ausführung der wichtigsten Merkmale (Länge, auch in Teilstrecken, überwiegende Beschaffenheit/Zustand, Schwierigkeitsgrad); analog der Darstellung in Krakow am See; Kartographierung und Beschilderung dieser Straßen und Wege sowie ihr digitales Angebot. Mit einer qualitativen Kategorisierung der Wanderwege muss auch ihre sichere Begehrbarkeit gewährleistet sein.

Schwerpunkt ist die Vervollständigung bzw. der qualitative Ausbau des landkreisübergreifenden Radwegenetzes zum Kreis Mecklenburgische Seenplatte nördlich und südlich des Plauer Sees. Vorangebracht werden muss auch der bundesstraßenbegleitende Radweg entlang der B103 zwischen Appelburg, Ganzlin und Meyenburg.

4.1.7. Infrastruktur für den Sommer-/Badetourismus

Das wichtigste Segment in der Hauptsaison ist unangefochten der Sommer-/Badetourismus. Dabei ist zukünftig der prognostizierte Klimawandel ins Auge zu fassen, der sich auf dieses Segment möglicherweise auswirkt. Daraus erwachsen höhere Anforderungen an die **Infrastruktur der Hauptbadestellen**, wie z. B. Ausleihmöglichkeiten für Strandkörbe und Sonnenschirme, Unterschlupfmöglichkeiten bei kurzfristigen Wetterumschwüngen, Versorgungsmöglichkeiten. Im Ausschuss für Tourismus, Wirtschaft und Gewerbe sollte mit der Verwaltung eine Verständigung erfolgen, eine Kategorisierung der Badestellen nach ihrem Zustand und Serviceangeboten vorzunehmen. Zu jeder Badestelle sollten weiterhin (wie bisher auch) Aufgabenstellungen für ihre Entwicklung bzw. der Erhaltung ihres Zustandes gemacht werden.

Öffentliche Hauptbadestellen am Westufer des Plauer Sees mit touristischer Bedeutung, die im Sommer regelmäßig einer Wasserbeprobung unterzogen werden, sind:

1. **Strandbad Seestraße (Badeanstalt)**

Flur 14, Flurstück 60/3, ca. 9.000 qm, 1.000 qm Parkplatz

Einzige vom Wasserrettungsdienst des DRK bewachte Badestelle. Die Wasserrettung ist auf dem Gelände stationiert und wird von der Stadt bezahlt.

Der Badestrand ist verpachtet. Der Pächter unterhält auf dem Gelände einen Kioskbetrieb. Parkmöglichkeiten und Toilettenbenutzung sind gegen Gebühr möglich, ebenso ein Bootsverleih. Das Strandbad ist die nächstgelegene Bademöglichkeit von der Stadt aus.

Das Gebäude des Strandbades wurde zwar durch den jetzigen Betreiber baulich aufgewertet, aber es entspricht nicht ansatzweise den heutigen Anforderungen an ein modernes Strandbad. Es fehlen z.B. Umkleidekabinen, Spinde, Duschen. Es ist auch kein Aushängeschild für Bürger und Gäste. Eine

Barrierefreiheit ist nicht gegeben, nicht einmal ein behindertengerechtes WC. Da in den nächsten Jahren mit größeren Unterhaltungsmaßnahmen im und am Gebäude gerechnet werden muss (Leitungen, Klärgrube, Dach usw.) sollte über einen Neubau entschieden werden. Dazu sind bauliche Investitionen unumgänglich. Außerdem sollte die Badestelle einschließlich Gebäude und Bademöglichkeit (Seezugang) barrierefrei hergestellt werden.

Wünschenswert wäre eine Erlebnisbadestelle mit Badeplattform, Wasserrutsche oder ähnliches. Durch ein ausgereiftes Konzept mit wasser- und landseitigen Events könnte eine, dem Tourismusstandort Plau am See fördernde Bewirtschaftung realisiert werden.

Der südliche/hintere Bereich der Badestelle sollte als Hundebadestelle ausgebaut werden.

2. Badestelle „Seeluster Bucht“

Unbewacht; Flur 16, Flurstück 322/8, Teilfläche ca. 8.000 qm

Parkmöglichkeiten und öffentliche Toiletten vorhanden. Der Parkplatz ist unbedingt qualitativ aufzuwerten. Diese Badestelle wird stark von Tagesgästen frequentiert.

Die ordentliche Bewirtschaftung der Toilette muss gewährleistet werden. Der bauliche Zustand des Gebäudes ist zu prüfen. Eine Abwägung Sanierung oder Neubau des Gebäudes ist zu prüfen, da das jetzige Gebäude nicht den heutigen baulichen Anforderungen entspricht z.B. kein barrierefreier Zugang, kein Behinderten WC, fehlende Ausstattung für junge Eltern – Wickeltisch.

Versorgung durch mehrere Kioske. Spielgeräte, Bänke, Schutzhütten, Fahrradständer vorhanden. Der Bau eines neuen Spielplatzes ist zu prüfen, da die vorhandenen Spielgeräte in den nächsten Jahren aufgrund des Verschleißes rückgebaut werden müssen.

Eine Abtonnung Badebereich muss zukünftig gesichert werden, da immer wieder Boote den Badebereich befahren und dort auch ankern (bereits Bestandteil des Durchführungsvertrages zum B-Plan Nr. 35). Die Betonung ist zeitnah zu beantragen.

Für diesen Standort ist die Umsetzung einer erlebnisorientierten Badestelle zu prüfen. Am südlichen Ende der Seeluster Bucht ist ein Hundebadestrand ausgewiesen und eingerichtet.

3. Badestelle Heidenholzweg I

Unbewacht; Flur 5, Flurstück 348, Teilfläche ca. 2.500 qm

Dieser Badestrand wird vom Bauhof sauber gehalten, gemäht, der Strand gesäubert. Die Spielgeräte werden über einen Wartungsvertrag betreut, gesichert und erneuert. Tägliche Leerung der Mülltonne. In den Sommermonaten Aufstellung einer Dixi-Toilette für die Badegäste. Der Bau einer Toilettenanlage sollte geprüft werden. Kostenlose Parkplätze vorhanden. Die Bewirtschaftung dieser Badestelle durch ein Unternehmen bzw. privaten Pächter sollte weiterhin angestrebt werden.

Weitere unbewachte Bademöglichkeiten mit überwiegender Anliegernutzung sind:

Badestelle Quetzin/Richtberg

Flur 2, Flurstück 7/147 und Flur 7/115, Teilfläche, ca. 10.000 qm

Der gesamte Strand wird vom Siedler- und Heimatverein Quetzin e.V. betreut, die Rasenfläche wird vom Bauhof gemäht, gesäubert, die Spielgeräte werden über einen Wartungsvertrag betreut, gesichert und erneuert, die Mülltonnen täglich geleert, öffentliche Toilette und Kioskbetrieb privat bewirtschaftet.

Badestelle Quetzin II, August-Bebel-Straße/Leistener Lanke

Flur 2, Flurstück 7/115, Teilfläche ca. 1.000 qm

Die Rasenfläche wird gemäht, der Platz gesäubert, die Mülltonne geleert.

Badestelle Heidenholzweg II

Flur 6, Flurstück 348, Teilfläche ca. 1.500 qm

Dieser Badestrand ist als Badestelle für Hunde ausgewiesen und eingerichtet.

Rasenfläche wird vom Bauhof gemäht. Papierkorb vorhanden, der täglich geleert wird.

Badestrand Appelburg/Silbermühle

Flur 17, Flurstück 173, Teilfläche ca. 1.500 qm

Bewirtschaftung der Fläche durch Bauhof, Schutzhütte vorhanden. Bei Realisierung des B-Planes 19, Appelburg, sowie des genannten Projektes „Reisemobil-Camping-Parkplatz“ ist der Ausbau und die Aufwertung dieser Badestelle zu planen.

4.1.8. Breitbandausbau und digitale Infrastruktur

Während nahezu alle Hotels und viele Ferienwohnungen über WLAN verfügen, fehlen kostenfreie W-LAN Zugänge an öffentlichen Orten des Stadtgebiets inklusive der Ortsteile.

4.1.9. Infrastruktur des Wassertourismus

Hier wird der Teil des Tourismus betrachtet, bei dem die Gäste die Stadt Plau am See auf dem Wasserweg erreichen bzw. die Mecklenburgischen Oberseen erleben. Dazu verfügt die Region im unmittelbaren Stadtgebiet mit dem **Elde-Hafen an der Metow**, den dort auch vorhandenen Schiffsanlegern für die Fahrgastschiffahrt, dem **Wasserwanderrastplatz beim Plauer Wassersportverein** sowie den **Gastliegeplätzen an der Strandstraße** über eine gut entwickelte Infrastruktur. So hat Plau am See beim maritimen Tourismus einen vorderen Platz an der Müritz-Elde-Wasserstraße und der Mecklenburgischen Seenplatte erreicht.

Gegenwärtig (und auch zukünftig) zeigt sich ein starker Anstieg der Anläufe und Aufenthalte von Charterbooten bei Stagnation oder Rückgang bei Eignerbooten. Gleichzeitig wachsen stetig die Bootsgrößen von durchschnittlich 10 m Länge hin zu 15 m. Dringend notwendig ist **die Schaffung weiterer** in der Saison bewirtschafteter **Gastliegeplätze**. Naheliegend wären:

- Verlängerung des Steges Elde-Hafen in Richtung See um ca. 20-30 m (ein Plus von 2-3 Liegeplätzen) sowie die Beseitigung der stählernen Dalben zwischen den aus dem Ufer in den Fluss ragenden Plattformen (ebenso mindestens ein Plus von 2-3 Liegeplätzen).
- Auch Überlegungen zum Ausbau des Wasserwanderrastplatzes sollten nicht tabu sein, zumal die Fördermittelbindung ausgelaufen sein müsste. Ein Ausbau der Wasserflächen im Wasserwanderrastplatz in südliche Richtung und die Verlegung der Vereinsliegeplätze dorthin (möglicher Gewinn von ca. 20 Liegeplätzen).
- Die Schaffung von weiteren Gastliegeplätzen am Eldeufer entlang der Alban-Str. bis zur Eisenbahnbrücke, ohne dass die dort befindlichen privaten Liegeplätze eliminiert werden.

Diese Problematik ist nur anzugehen durch behutsame, konstruktive Verhandlungen mit der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes.

4.2. Nachhaltigkeit und Mobilität vor Ort

Ob bei der Wahl des Reiseziels, des Verkehrsmittels oder durch das Verhalten in der Natur vor Ort - immer mehr Gäste urlauben bewusster. Durch die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit rücken Themen wie bewusster Aufenthalt und Ressourcenschonung in den Fokus vieler Gäste. Aus diesem Grund richten touristische Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen, die Immobilie und das Marketing immer mehr auf das Thema Nachhaltigkeit aus. Insbesondere bei der der An- und Abreise der Gäste, also beim Thema Mobilität, muss nachhaltiges Reisen zentraler Bestandteil der infrastrukturellen Ausrichtung der Destination sein. Somit bedarf es für Verkehr im Luftkurort/Tourismusort Plau am See einer Verlagerung der Tourismusmobilität hin zu nachhaltigen Mobilitätsformen.

4.2.1. ÖPNV vor Ort

Ein Plus für die Stadt ist **der gut ausgebaute Umsteigepunkt von der Bahn auf den ÖPNV am Plauer Bahnhof**. Für Touristen ist der Rufbus keine Lösung, um vom Bahnhof zu ihren Ferienunterkünften zu gelangen. Mittelfristig ist **die Einrichtung eines Shuttlebusses** in Kooperation der Stadt mit der Verkehrsgesellschaft LUP eine denkbare Option, der diesen Personentransport von und zum Bahnhof übernimmt. Der innerstädtische Verkehr könnte zwischen den nicht durch reguläre Buslinien bedienten Wohngebieten und den Ortsteilen verkehren.

Das wäre ein gewichtiger Beitrag zur Erhöhung der Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung. Darüber hinaus eröffnet ein solcher, möglichst mit alternativen Energien betriebener Kleinbus auch für mobilitätseingeschränkte Gäste die Möglichkeit von Stadtrundfahrten mit entsprechenden Informationen über bedeutende Gebäude sowie die Stadtgeschichte.

4.2.2. Touristische Mobilitätsangebote

Die Stadt Plau am See ist Mitglied im Tourismusverband Mecklenburgische Seenplatte. Dort steht u.a. die Förderung einer nachhaltigen und vernetzten Tourismusmobilität (Modellregion SEENPLATTE rundum) im Fokus. Die Weiterentwicklung des Erfolgskonzeptes MÜRITZ rundum“ zum Destinationsnetz „SEENPLATTE rundum“ wird die zukünftige Mobilität der Gäste entscheidend weiter verbessern. Dieses Mobilitätsangebot bietet die einmalige Möglichkeit, die Gäste von Plau am See einschließlich der Ortsteile Karow und Leisten an die anderen Tourismusregionen anzubinden. Die Touristen können somit den Bus und die Bahn mit ihrer Kurkarte dafür nutzen. Weiter verfolgt werden sollte die Entwicklung einer Kombinations-Gästekarte mit Angeboten aus Mobilität und Freizeit-Attraktionen der Seenplatte. Dies wäre ein wichtiger Beitrag, um die Aufenthaltsqualität der Gäste weiter zu verbessern.

Ein gut frequentiertes Angebot ist bisher der **Rundbus Plauer See** mit der Möglichkeit seiner kostenlosen Nutzung für Kurkarteninhaber. Der Betrieb eines zeitversetzt gegenläufig verkehrendes zweiten Busses ist anzustreben. Dadurch lässt sich die Aufenthaltsdauer an verschiedenen Stationen (Karower Meiler, Müritz Bärenwald) individueller gestalten. Auf den Ausbau der Infrastruktur zur Fahrradmitnahme ist verstärkt einzuwirken (z.B. Mitnahme spezieller Fahrradanhänger). Stärker in die Vernetzung touristischer Mobilitätsangebote ist der Wangelinier Garten mit seinen vielfältigen kulturellen und kulinarischen Angeboten einzubinden sowie das Lehmmuseum in Gnevsdorf.

4.2.3. Radfahren

Der Radtourismus erfreut sich wachsender Beliebtheit. Durch die Stadt und entlang dem See führen 5 regionale Radwanderrouen. Für die Urlauber, die ihre eigenen Bikes nicht mitbringen wollen oder können, spielen die **Möglichkeiten der Ausleihe** eine große Rolle. Gegenwärtig arbeiten zwei Unternehmen auf diesem Gebiet. Die Stadt sollte auf ihrem Gelände am Bahnhof Möglichkeiten vorsehen, wo die betreffenden Unternehmen für ihre Leistungen werben können (mit QR-Code versehen).

4.3 Innovation, Qualität, Gesundheit – Medical Fitness

Die Landestourismuskonzeption beschreibt die Ausgangslage dahingehend, dass mittlerweile zahlreiche Wettbewerbsdestinationen das Land M-V bei der Gästezufriedenheit oder der Innovations- und Investitionsdynamik überholt haben - nicht zuletzt das Nachbarland Schleswig-Holstein. Somit muss es eines unserer Ziele sein, die Besucherinnen und Besucher mit innovativen Ideen und Angeboten zu begeistern und eine lückenlose Qualität auf höchstem Niveau von der Vorbereitung und Buchungsentscheidung über den Aufenthalt vor Ort bis zur Nachbereitung der Reise gemäß seinen individuellen Bedürfnissen zu bieten. Hierbei sollte aber auch auf den Gesundheitsaspekt geachtet werden. Die Menschen beschäftigen sich heute stärker mit ihrer Gesundheit und haben neben einer bewussten Ernährung auch zunehmend die Bewegung und den Sport im Fokus. Fit durch Aktivitäten im Urlaub lautet bei vielen Gästen die Devise und somit nimmt das Verlangen zu, in die Natur zu gehen und diese als Aktivurlauber zu genießen. Gesundheit und Vitalität müssen somit Bestandteile unserer innovativen Ideen und Angebote sein.

Dementsprechend geht es in Plau am See um neuartige und qualitativ hochwertige Angebote an Urlaubserlebnissen in der Natur, des Aktivurlaubs in Form von Indooraktivitäten, vor allem als saisonverlängernde Angebote, sowie auf den Gebieten der Kultur und Kulinarik.

4.3.1. Kooperation mit der Naturverwaltung Nossentiner/Schwinzer Heide

Eine ganze Palette solcher **Angebote** ergibt sich in **Kooperation mit der Naturverwaltung Nossentiner/Schwinzer Heide**.

Neben den von Naturpark-Rangern geführten thematischen Wanderungen durch dieses Gebiet, heißt **das neue Produkt Sternenpark Nossentiner/Schwinzer Heide**. In dem 36.000 ha großen Naturpark wurden an 10 besonders dunklen Stellen Sternenbeobachtungsplätze eingerichtet. Zu diesen mit Liegen ausgestatteten Plätzen werden zukünftig die Besucher mit einem Elektro-Shuttle-Bus befördert. Damit entsteht eine für Norddeutschland bisher einmalige Destination für den wachsenden Trend des Astro-Tourismus, der Touristen aus den Ballungsräumen, in denen sie nicht einmal die Milchstraße am Nachthimmel erkennen können, anzieht. In diese geplanten Shuttle Transporte der Naturparkstation Karower Meiler sollten die Tourist Information und Plauer Hotels einbezogen werden.

4.3.2. Wasserturm als Sternenbeobachtungsturm

Als ein weiterer Baustein dieser Tourismusentwicklung sollte **die Möglichkeit** geprüft werden, **den Wasserturm auf dem Klüschenberg zu einem Sternenbeobachtungspunkt auszubauen**, ehe er völlig verfällt. Zwar kann er nicht die Qualität der Beobachtungsplätze in der Nossentiner/Schwinzer Heide erreichen, eröffnet aber mit seiner Lage auf dem Klüschenberg am Rande der Innenstadt auch für die Plauerinnen und Plauer, vor allem auch die Schülerinnen und Schüler, eine Möglichkeit der Sternenbeobachtung. Da es hier nur um einen Rundumblick zu den Horizonten und nicht um einen Ausblick auf den Plauer See und die Stadt umgebende Landschaft geht, könnten dafür die Voraussetzungen eventuell leichter zu schaffen sein.

4.3.3. Heilwald

Heilwald „Quetziner Tannen“

Eine weitere Besonderheit mit hohem touristischen Potential für Plau am See stellt der Heilwald „Quetziner Tannen“ dar.

In anderen Gemeinden zeigen die Statistiken eine außerordentlich große Nachfrage nach dem Heilwald: Zahlreiche Touristen gaben an, den Ort aufgrund des Heilwaldes zu besuchen.

Der Plauer Heilwald zeichnet sich durch gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln – auch dem Rundbus – aus. Die gepflegten barrierearmen Wege, die Nähe zum Klinikum, der Geräteparcours sowie die Nordic-Walking-Strecke und der Naturlehrpfad machen den Heilwald zu einem besonders niedrigschwelligen Angebot für Touristen wie Einheimische.

Vor allem durch die in Plau am See ansässigen zertifizierten Waldtherapeutinnen und Waldtherapeuten bzw. Fachkräfte für Waldprävention können verschiedene, qualitativ sehr hochwertige und für die Teilnehmenden sichere präventive und kurative Gesundheits- und Wellnessangebote für alle Altersgruppen geschaffen werden.

Diese Angebote sollten auf der bereits bestehenden Website <https://heilwald-plau.de> kommuniziert werden können.

Separate Informationsangebote wie Flyer und eine Unterseite auf der Website der Tourist-Information sollten zum Thema Gesundheitstourismus in Plau am See werben und auf die Seite des Heilwaldes verlinken.

Heilwald „Silbermühle“

Auch die KMG-Rehaklinik „Silbermühle“ im Ortsteil Appelburg liegt räumlich direkt am Wald. In Absprache mit der Klinik sollte die Einrichtung eines weiteren Heilwaldes geprüft werden. Die zugehörigen Trainingsmöglichkeiten sollten dann entsprechend den, in der Klinik behandelten Indikationen der Kardiologie und der Onkologie (Stand 2023) ausgerichtet sein.

Auch touristisch ist ein Heilwald „Silbermühle“ interessant. Einerseits unterscheiden sich Waldbild und Waldklima des Laubmischwaldes stark vom derzeit (2023) von Kiefern und Pappeln dominierten Heilwaldes „Quetziner Tannen“. Andererseits können sowohl die bestehenden, in der nahegelegenen Seeluster Bucht gelegenen, als auch die in Zukunft in Appelburg zu erwartenden touristischen Einrichtungen profitieren.

4.3.4. Plauer Stadtwald

Größeren Raum im touristischen Angebot und damit auch in der Bewerbung sollte **das Natur-Juwel Plauer Stadtwald** einnehmen. Im gut 315 ha großen Naturschutzgebiet Plauer Stadtwald kann auf kleinem Raum eine artenreiche und zum Teil auch seltene Lebenswelt erlebt und beobachtet werden. Während der Rundweg „Spur der Zaubersteine“ oder auch „Paulina-Pfad“ schon eine größere Bekanntheit zu verzeichnen hat, führt der Naturlehrpfad um den Ziegeleisee noch ein Schattendasein. In Kooperation mit der NaBu-Ortsgruppe Plau sollte ein Konzept über die Aufwertung und weitere Ausgestaltung oder auch der besseren Verbindung beider Wegführungen erarbeitet werden. Vielleicht könnte mit den Mitgliedern dieses Interessenkreises auch eine Vereinbarung erzielt werden, dass einige von ihnen regelmäßige Begehungen (oder auch Fahrradbefahrungen) des Wanderweges unternehmen und erkennbare Probleme an die zuständigen Stellen der Stadt melden.

4.3.5. Defizit an innovativen Angeboten

Plau am See hat noch immer ein **erhebliches Defizit an innovativen Angeboten** für die Gäste, die aber auch für die Plauer Bevölkerung aller Altersgruppen eine Bereicherung der Lebensqualität bedeuten. Es fehlen Möglichkeiten für Indoor-Aktivitäten z. B. Tennishalle, Fitnesscenter, Cartbahn, Minigolf, Escape-Room. Auch für Outdoor-Aktivitäten gibt es vor allem von der Jugend den Bedarf nach einem vielseitigen Mountainbike-Parcours. Für solche Vorhaben der Innovation sollte weiterhin die Werbung von Investoren verstärkt betrieben werden. Dafür sollte in der Verwaltung eine Stelle für Wirtschaftsförderung dauerhaft geschaffen werden.

4.4. Qualität kultureller Angebote

Mit den Aufführungen der verschiedenen Musikgruppen hat die Kleinstadt Plau am See eine beachtliche kulturelle Vielfalt zu bieten.

Um diese Initiativen zu verstetigen, ist mit Hochdruck an der Vervollkommnung der erforderlichen Infrastruktur zu arbeiten. Das betrifft vor allem die bedarfsgerechte Fertigstellung des Burghofes sowie zunächst die Absicherung der Bespielbarkeit des Plauer Kinos für Theateraufführungen. Darüber hinaus sollte ein Projekt entwickelt und schrittweise umgesetzt werden, das Kino als multivalent einsetzbaren Kulturstandort zu etablieren (Entfernung der ansteigenden festen Stuhlreihen und Schaffung einer barrierefreien Ebene vor der Bühne – sozusagen eine „Mini-Stadthalle“).

Neben der erforderlichen technischen Infrastruktur für kulturelle Veranstaltungen muss ein funktionsfähiges Veranstaltungsmanagement implementiert werden, das unter Federführung der Tourist-Info GmbH gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung arbeitet.

Darüber hinaus sollte daran gearbeitet werden, eine ehrenamtliche Plattform zu schaffen, die die kulturellen Veranstaltungen und die Arbeit der Museumsfreunde unterstützt.

Durch die engagierte Arbeit der Museumsfreunde des Plauer Heimatvereins ist seit dem Jahre 2000 ein bedeutender Beitrag zur kulturellen Profilierung unseres Luftkurortes geleistet worden. Um diese

Entwicklung auch zukünftig sicher zu stellen, sollte an der Verbreiterung der inhaltlichen Angebote über die Technikgeschichte hinaus gearbeitet werden. Dadurch würde auch der Bedarf für einen Erweiterungsbau überzeugend begründet werden können.

Als einziges Bundesland der Bundesrepublik Deutschland hat die Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns ihren Ursprung in einer slawischen Besiedlung und verlief anders als die wettinischer oder hohenzollenscher Länder. Diese Besonderheiten wirkten in sozialen Strukturen, Rechts- und Staatsverfassungen sowie kulturellen Eigenheiten des Volkes bis in die jüngste Geschichte nach. Welche herausragenden Aspekte der Landesgeschichte bieten sich in Verbindung mit der lokalen Geschichte zur komplexen Darstellung an, die nicht auf umfassende chronologische Abläufe gerichtet sein muss.

Die konzeptionelle Entwicklung des Museums könnte z. B. folgende Komplexe umfassen:

Die Ur- und Frühgeschichtliche Entwicklung der Region am Plauer See

Von der eiszeitlichen Entstehung der Lebensraum-bestimmenden Seen- und Siedlungslandschaft der südlichen Ostseeküste, die Blüte der slawischen Besiedlung am Beispiel der Burg Quetzin auf der Kohlinsel (wesentliche Teile der vorliegenden Dissertation von Dr. Bleile) bis zu den Anfängen Plaus an einem Flussübergang der Elde. Diesem Komplex angegliedert könnten auch Darstellungen und Exponate zu Fauna und Flora der Region sowie zur Rolle des Sees und der Elde als Lebens- und Verkehrsraum sein.

Dienlich wäre dazu die Kooperation mit der Naturparkstation Karower Meiler, dem Freilichtmuseum Groß-Raden sowie dem naturhistorischen Landesmuseum Waren.

Ein interessanter Aspekt wäre die Darstellung von Besonderheiten der Stadtgestaltung und Baustruktur sowie Architektur unserer Stadt. In Plau sind, fast einzigartig in MV, die slawische und germanische Siedlungsphase im Stadtgrundriss aneinander gelagert und noch sichtbar erhalten geblieben. Wir haben eine städtebauliche Übergangsfigur, die zwischen der Phase des Marktes entlang der Durchgangsstraße (11. Jahrhundert) und der Etablierung des Längsplatzes, später des quadratischen Platzes als Merkmal der Ostkolonisation liegt. Zusammen mit der beispielhaften Darstellung besonderer Ergebnisse der städtebaulichen Erneuerung wären die Museumsbesucher förmlich dazu herausgefordert diese markanten Zeugnisse bei einem Stadtrundgang nachzuvollziehen.

Der Ausschuss für gesellschaftliche Angelegenheiten sollte zeitnah mit dem Vorstand des Heimatvereins und der Leitung des Burgmuseums beraten, wie perspektivisch die Arbeitsfähigkeit beider Gremien auch durch Nachwuchsgewinnung gesichert werden könnte.

Zur Kultur einer Stadt gehört auch ihr Erscheinungsbild für die Einwohner und Touristen. Die Stadt Plau am See ist mit ihrem hohen Bestand an Wohngebäuden im Mittelalterlichen Stadtkern, dem guten Zustand historischer öffentlicher Gebäude (Rathaus, Kirche, Grundschule) sowie den neu gestalteten Bereichen Markt, Promenade an der Metow außerordentlich attraktiv. Eine permanente Aufgabe ist daher die Ordnung und Sauberkeit der Straßen und Plätze sowie der städtischen Grünanlagen. Für letztere sollte eine Prioritätenliste analog der Reinigungsklassen für die Straßenreinigung angelegt und Kooperationen mit Einwohnern, Betrieben und Einrichtungen hergestellt werden.

5. Organisation und Finanzierung des Tourismus

5.1. Regionale und lokale Organisation des Tourismus

Die Stadt Plau am See gehört zum Landkreis Ludwigslust-Parchim. In diesem Zuge besteht eine Mitgliedschaft am regionalen Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V. Über diese Mitgliedschaft und entsprechende Mitarbeit in den Gremien (Marketing, Vorstand) ist die politische Lobbyarbeit zu sichern. Gleichzeitig sollten auf diesem Wege Schnittstellen zum Landestourismusverband Mecklenburg-Vorpommern geschaffen werden. Dies soll die Präsenz und Wahrnehmung des Luftkurortes in den touristischen und politischen Gremien des Landes gewährleisten.

Die Lage der Stadt Plau am See unmittelbar angrenzend an den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte sowie die Zugehörigkeit des Plauer See als Bestandteil der Seenplatte bedingt eine enge Zusammenarbeit auch mit diesem Tourismusverband.

Die Tourist-Info GmbH ist ein unverzichtbarer Baustein der Tourismusorganisation und des -marketings. Ihre Struktur und ihr Funktionieren unter der Trägerschaft des Verkehrsvereins müssen auch perspektivisch finanziell sichergestellt werden.

Die Aufgaben- und Kräfteverteilung zwischen der Tourist-Info und der Stadtverwaltung sind zu evaluieren, um die anstehende Digitalisierung der Gästeerfassung und -abrechnung (digitale Gästekarte) zu meistern.

5.2. Finanzierung des Tourismus

Die Landestourismuskonzeption sieht für die bessere Finanzausstattung des Tourismus eine Novellierung des Kurortgesetzes sowie eine bedarfsgerechte Anpassung der Kommunalabgabenordnung vor. Dabei geht es um die Erweiterung der Gebiete zur Erhebung einer Kurabgabe durch den Status Tourismusort, wenn sie nicht den Status des Kurortes haben. Darüber hinaus sollen auch Gemeinden eines Tourismusgebietes in diese Lage kommen. Das können ausgewählte Gemeinden des Amtsgebietes sein. In der Landesregierung gibt es Überlegungen, das Kommunalabgabengesetz dahingehend anzupassen, dass der Tourismus als eine pflichtige Aufgabe der Kommunen definiert wird. Doch dazu müssen wir das in Arbeit befindliche Tourismusgesetz abwarten.

Damit allein haben die Kommunen a' priori noch nicht mehr Geld. Unsere Aufgabe als Stadt ist die jährliche Überprüfung und Anpassung der Kurabgabe und anderen Gebühren (z. B. Hafenliegegebühren und Parkgebühren) im Vergleich zu umliegenden, vergleichbaren Orten. Auch der Gedanke eines zweckgebundenen Aufschlages auf die Kurabgabe für die Bildung eines Mobilitätsfonds sollte weiterhin diskutiert werden. Die vom Land vorgesehene bessere Finanzausstattung der Regionen sollte für uns Anlass sein, mit Nachdruck darauf zu drängen, dass der Rundbus Plauer See nicht allein von der Stadt Plau am See finanziert wird.

5.3. Touristischer Arbeitsmarkt

Die Gewinnung und Bindung von Arbeitskräften vor Ort hängt in erster Linie von den Arbeitsbedingungen (vor allem Arbeitszeitregimen) und den Entlohnungsbedingungen der

Tourismusunternehmen ab. Die Landestourismuskonzeption orientiert darauf, die für andere Wirtschaftsbereiche auf Bundesebene gefallene Entscheidung, die 70-Tage-Regelung für eine sozialversicherungsfreie, kurzfristige Beschäftigung dauerhaft einzuführen auch für den Tourismus gültig zu machen. Darüber hinaus sollte künftig eine allgemein gültige Definition des „Saisonbetriebes“ gefunden werden, unter der eine Ganzjahresbeschäftigung im Tourismussektor ermöglicht würde.

Zu den Vorschlägen gehören neben flexiblen Arbeitszeitmodellen und attraktiven Mitarbeiterunterkünften auch neue Serviceleistungen.

Die Stadt kann nur unterstützend wirksam werden, wenn sie besonders für kleinere Unternehmen kostengünstige, attraktive Wohnungsunterkünfte bereitstellt.

5.4. Aufbau einer Tourismusakademie

Ein gewichtiger Schritt zur Qualifizierung und perspektivischen Sicherung des Arbeitskräftepotentials durch die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften wäre der **Aufbau einer Tourismusakademie** in Gestalt einer Fachhochschule, wofür sich die Landesregierung ausgesprochen hat. Dafür bewirbt sich Plau am See als Standort. Plau am See verfügt über verschiedenartige touristische Unternehmen für eine wirksame Verbindung von theoretischer und berufspraktischer Ausbildung. Darüber hinaus ist die zentrale Lage der Stadt in Mecklenburg-Vorpommern vorteilhaft, ist sie doch aus allen Himmelsrichtungen über Bundesstraßen und zukünftig hoffentlich auch wieder als Eisenbahnknotenpunkt zu erreichen.